

PANORAMA

2. Jahrgang (2023)
Ausgabe 2

Das Magazin der Lebenshilfe Forchheim

Juni 2023



PRÄNA-TEST

Designer-Baby am
Horizont

BIOGRAPHIE

Edison und der
Brief des Lehrers

Foto: Thorsten Jander NDR

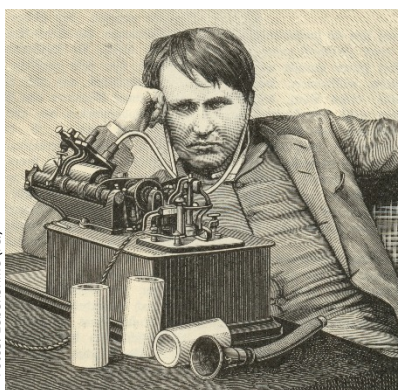


Lebenshilfe
Forchheim

Titelbild: In die „Sesamstraße“ zieht eine neue Bewohnerin. Elin ist sieben Jahre alt und nutzt einen Rollstuhl (Seite 18).

DIESE AUSGABE

Fotos: Lebenshilfe (re.)



Blauer Brief

Der geniale Erfinder Thomas Edison kam in der Schule nie zurecht.

6



Begleitung im Krankenhaus

Die Begleitung bei stationärer Behandlung behinderter Menschen ist nun geregelt.

18

Foto: Eudroff



Designerbaby am Horizont

Der pränatale Bluttest auf Trisomie 13, 18 und 21 ist seit Juli 2022 Kassenleistung. Längst wird an Tests gearbeitet, die Informationen über Alzheimer- oder Diabetesrisiken liefern sollen.

4

AUF EINEN BLICK

Freizeit

Woche auf Burg Feuerstein
8

Unterstützung

Clip zeigt T-Shirt-Produktion
12

Seltener Gast

Was macht Hans-Otto Dippacher?
12

4 Kings

Erlös geht an die Lebenshilfe
14

Digitalisierung

Hainbrunnenschule gut gerüstet
15

PANORAMA

Branchentreff

Aus für die Werkstätten-Messe
10

Unterkünfte

Tumult gegen die Lebenshilfe
16

Landesverband

Carolina Trautner tritt an
17

Ladendieb

Rollifahrer mit neun Kugeln gestoppt
17

ADHS

Ist Neurofeedback das neue Ritalin?
18

“In der Schule kam Thomas Edison nie zurecht. Er verließ sie mit acht Jahren, nachdem der Lehrer ihn einen Hohlkopf genannt hatte.”

EDITORIAL

Sommerfest der Lebenshilfe

Liebe Leser,

nicht-invasive Pränataltests (NIPT) gelten als Wachstumsbranche. Immer mehr neue Tests drängen auf den Markt. Heute stehen die Trisomien im Fokus, längst wird aber an Bluttests gearbeitet, die Informationen über Diabetes-, Alzheimer- oder Brustkrebsrisiko liefern sollen. „Sind wir auf dem Weg zum perfekten Kind?“ fragt unser Autor auf Seite 4.

Von ethischen Gesichtspunkten abgesehen: Wie überflüssig diese Rasterfahndung bei ungeborenem Leben ist belegt unser Bericht auf Seite 6. Es geht um Thomas Edison, der sich als zwölfjähriger mit dem Verkauf von Obst und Gemüse ein kleines Einkommen verschaffte - er brauchte das Geld für seine Versuche. In der Schule kam der später weltberühmte Erfinder nie zurecht. Er besuchte sie nur kurze Zeit - bereits als Achjähriger verließ er sie enttäuscht. Sein Lehrer hatte ihn als Hohlkopf beschimpft. Jahrzehnte später, Edison war längst weltberühmt, entdeckt er in alten Familiensachen einen zusammengefalteten Zettel. Es ist ein Brief der Schule an seine Mutter. Was der Lehrer schrieb lesen Sie auf Seite 6. Sie werden es nicht glauben.

Ungläubig staunten auch die Beschäftigten der Werkstätten über einen unerwarteten Besuch: Hans-Otto Dippacher, von 1985 bis 2010 Geschäftsführer der Werkstätten, stattete seiner alten Wirkungsstätte einen Besuch ab. Die Freude war groß. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 10, den ausführlichen Bericht mit einer Bildergalerie sehen sie auf unserer Homepage.

Schließlich möchten wir Sie an das diesjährigen Sommerfest erinnern. Es findet am 8. Juli auf dem Gelände der Lebenshilfe am John-F.-Kennedy-Ring statt. Für ein unterhaltsames Programm und für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Für heute wünschen wir erstmal viel Vergnügen bei der Lektüre dieser neuen Ausgabe unseres Magazins *Panorama*.



Peter Pfann
Geschäftsführer

Designer-Baby am Horizont

Der pränatale Bluttest zur Erkennung von Trisomien ist nun eine Kassenleistung. Weniger Risiko für Schwangere oder Rasterfahndung bei ungeborenem Leben - der neue Test entfacht hitzige Debatten. Doch das war erst der Anfang: Pränataltests gelten als Wachstumsbranche.

Von Martin Rossol

Der Bluttest zur Erkennung einer Trisomie, also einer Chromosomen-Anomalie, zu der auch das Down-Syndrom zählt, wird künftig von den Krankenkassen bezahlt. Das beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss, das höchste Entscheidungsgremium der Kassen. Allerdings gibt es den Bluttest nur in begründeten Ausnahmefällen. So müsse eine Risikoschwangerschaft vorliegen, außerdem ist eine ärztliche Beratung Pflicht. Durch die "engen Voraussetzungen" werde klar und eindeutig geregelt, dass der Bluttest nicht als ethisch unvertretbares "Screening" eingesetzt werden solle, sagte der Vorsitzende des Bundesausschusses Josef Hecken.

Der umstrittene Trisomie-Bluttest wird seit seiner Markteinführung heftig kritisiert. Gegner, darunter die Bundesvereinigung Lebenshilfe, sehen in den Tests eine

Diskriminierung von Menschen mit Behinderung: Er verstoße gegen das in der UN-Konvention normierte Recht auf Leben und befördere Selektion. Befürworter entgegnen, der nicht-invasive Bluttest sei im Gegensatz zu herkömmlichen Tests, etwa durch die Punktion der Plazenta, risikofrei, und damit ein medizinischer Fortschritt. Eine dritte Fraktion entgegnet, betroffene Eltern hätten selbst ein Gewissen und bräuchten keine Bevormundung von Parteien oder Verbänden, sondern vielmehr ein geeignetes sozialpolitisches Umfeld, welches eine freie Entscheidung erst ermögliche.

Ethisches Dilemma

Ein ethisch unlösbares Dilemma besteht in der technischen Zusammenlegung des Screenings auf Trisomie 13, 18 und 21 in nur einem Test. Während die Diagnosen

STREITPUNKT CRISPR UND CO

Neue Gentechnik-Methoden versetzten Bioforscher in einen Schaffensrausch. Krankheiten könnten damit geheilt werden – aber auch das Designerbaby rückt in den Bereich des Machbaren.

„Es geht bei dem neuen Bluttest fast ausschließlich um die Selektion von Menschen mit Down-Syndrom.“

Hubert Hüppe, MdB
ehem. Behindertenbeauftragter

einer Trisomie 13 oder 18 in der Regel bedeuten, dass die werdenden Eltern sich darauf einstellen müssen, dass ihr Kind noch im Mutterleib, kurz nach der Geburt oder in den ersten Lebensjahren verstirbt, ist es bei der Trisomie 21 anders. Im Unterschied zu den anderen chromosomalen Auffälligkeiten ist die Trisomie 21 nicht nur mit dem Leben vereinbar, es ist vielmehr ein glückliches und erfülltes Leben möglich.

Ein weiterer Kritikpunkt an dem Test bezieht sich auf dessen begrenzte Aussagekraft. Insbesondere bei jüngeren Frauen und bei den Trisomien 13 und 18 liefere der Test statistisch zwingend eine hohe Anzahl falsch-positiver Testergebnisse, erläuterte Hans-Peter Hüppe, ehemals Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, bei der Vorstellung eines entsprechenden Gut-

achtens. Bei einer 30jährigen Schwangeren beispielsweise liege die statistische Wahrscheinlichkeit bei fast 40 Prozent, dass ein positives Testergebnis für die Trisomie 21 falsch ist und dass beim Kind tatsächlich gar keine Trisomie 21 vorliegt. Bei einem positiven Testergebnis zu Trisomie 18 hat sie sogar eine statistische Wahrscheinlichkeit von nahezu 80 Prozent, dass das Ergebnis nicht korrekt ist. Daher, so Hüppe, würde der Test die Schwangerschaftsvorsorge auch nicht verbessern. Stattdessen sei er geeignet, bei vielen Schwangeren große Beunruhigung hervorzurufen. Er kritisiert: „Es geht beim neuen Bluttest fast ausschließlich um die Selektion von Menschen mit Down-Syndrom.“

Suche nach 30 Merkmalen

Nicht-invasive Pränataltests (NIPT) gelten als Wachstumsbranche. Immer mehr neue Tests drängen auf den Markt. Heute stehen die Trisomien im Fokus, längst wird aber an Bluttests gearbeitet, die Informationen über Diabetes-, Alzheimer- oder Brustkrebsrisiko liefern sollen. In den USA ist bereits ein Bluttest auf dem Markt, mit dem nach 30 genetischen Merkmalen gesucht wird. Der Bluttest auf Trisomie 21 war der erste Schritt um Kinder mit unerwünschten genetischen Eigenschaften systematisch auszusortieren - der Weg zum scheinbar makellosen Kind ist längst beschritten. ■

BRITISCHE STUDIE GIBT AUSKUNFT

Nach einer älteren britischen Studie werden bei einem bestätigten Verdacht auf Trisomie 21 bis zu 90 Prozent aller Schwangerschaften abgebrochen. Nach dem Fehlbildungsregister Sachsen-Anhalt wurde das Down-Syndrom im Jahr 2021 35-mal nachgewiesen, in 19 Fällen wurde die Schwangerschaft abgebrochen.



Foto: Esudroff

Thomas Edison und der Brief des Lehrers

Eines Tages kommt ein Junge von der Schule nach Hause und gibt seiner Mutter einen Brief. Der Brief ist von der Schule, der Lehrer des Jungen hat ihn geschrieben. Der Name des Jungen ist Thomas Edison, dessen Entdeckungen später ein neues Zeitalter einläuten werden.

nacherzählt von Susanne Kant

PHOSPHORBRAND IM PACKWAGEN

Wegen eines Unfalls in seiner Jugend war Edison fast taub. Kaum 12jährig verdiente sich Edison das Geld für die Materialien zu chemischen Experimenten durch den Handel mit Zeitungen und Gemüse im Zug zwischen Detroit und Port Huron, wo die Familie wohnte.

Im Packwagen des Zuges experimentierte er, bis ihn der Schaffner nach einem Phosphorbrand hinauswarf.

Eines Tages kommt ein Bub von der Schule nach Hause und gibt seiner Mutter einen Brief. Er sagt ihr: „Mein Lehrer hat mir diesen Brief gegeben und sagte mir, ich solle ihn nur meiner Mutter zu lesen geben.“ Die Mutter hat die Augen voller Tränen, als sie dem Kind mit fester Stimme vorliest: „Ihr Sohn ist ein Genie. Diese Schule ist zu klein für ihn und hat keine Lehrer, die gut genug sind, ihn zu unterrichten. Bitte unterrichten Sie ihn selbst.“ So fördert die Mutter das Kind selbst, bis der Junge eines Tages eine Anstellung als Telegrafist erhält. Er entdeckt eine neue Leidenschaft für sich und durchstöbert Bibliotheken, Fachbücher und Zeitungen, um alles darüber zu lernen. Bald beginnt er, selbst mit der Entwicklung von Tele-

grafentechnik und später mit Elektrotechnik zu experimentieren. Mit großem Erfolg. Der Name dieses Jungen ist Thomas Edi-

„Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht an unserer Schule haben.“

Edisons Lehrer in einem Brief

son. Er gilt als einer der größten Erfinder der Weltgeschichte und seine Entdeckungen in den Bereichen elektrisches Licht und Telekommunikation leiten ein neues Zeit-

„Wenn wir alles täten, wozu wir imstande sind, würden wir uns wahrlich in Erstaunen versetzen.“

Thomas Edison
Jahrhunderterfinder

alter ein. Er öffnet den Weg für das Telefon, die Schreibmaschine, die Filmtechnik oder die Glühbirne. Als einem der ersten Menschen ist es ihm gelungen, Stimmen aufzunehmen und wieder abzuspielen.

Edison entdeckt alte Familiensachen

Viele Jahre nach dem Tod der Mutter, Thomas Edison ist inzwischen weltberühmt, entdeckt er alte Familiensachen.

Dabei stößt er auf ein zusammengefaltetes Blatt Papier. Er nimmt es und öffnet es. Auf dem Blatt steht geschrieben: „Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht mehr in unserer Schule haben.“

Thomas Edison weint stundenlang und dann schreibt er in sein Tagebuch: „Thomas Alva Edison war ein geistig behindertes Kind. Durch eine heldenhafte Mutter wurde er zum größten Genie des Jahrhunderts.“ ■

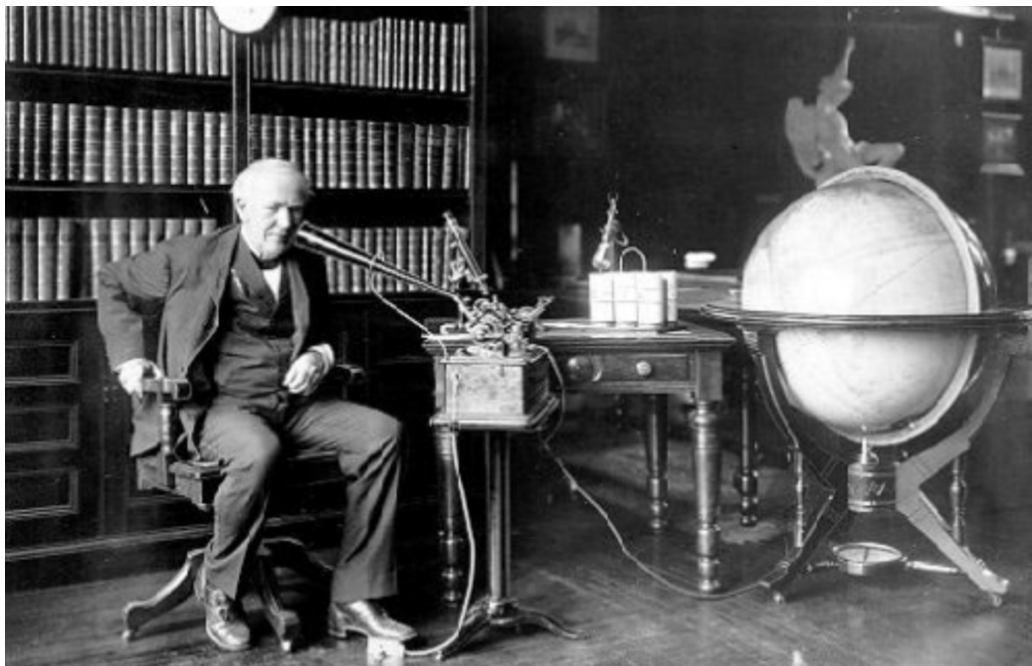


Foto: wikipedia

THOMAS EDISON UND DIE SCHULE

Edison besuchte nur kurze Zeit die Schule. Bereits als Achtjähriger verließ er sie enttäuscht, nachdem sein Lehrer ihn als Hohlkopf beschimpft hatte. Zu Hause erklärte er, nie wieder in den Unterricht zurückkehren zu wollen. Und er hielt Wort: Weder schloss Edison eine Schule ab, noch besuchte er jemals eine Universität. Er wurde von seiner Mutter im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet.

Tierische Woche auf Burg Feuerstein

Eine kleine Gruppe der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim begab sich im September auf einen Begegnungsaufenthalt. Ziel war die Ökologische Land-Akademie auf Burg Feuerstein. Dort wurde die Gruppe am Montagvormittag mit heißem Kaffee und Häppchen begrüßt - der Beginn einer erlebnisreichen Woche.

Von Charlotte Fruth

Nach einigen Kennenlernspielen ging es auf eine kleine Erkundungstour auf dem Feuerstein. Dort lernten wir den Hirsch Andy auf der benachbarten Wiese kennen. Im Anschluss konnten die Zimmer bezogen werden. Zum Tagesabschluss wurde ein Lagerfeuer angezündet und Stockbrote gegrillt. Am nächsten Tag ging es nachmittags auf den Erlebnisbauernhof Schmitt in Bräuningshof. Dort begrüßten uns als erstes die muhenden Kühe und die grunzenden Schweine. Als Highlight dieses Ausfluges wurde die Gruppe mit einem Traktoranhänger durch die Felder und Wiesen des Erlebnisbauernhofes gefahren. Mittwochvormittag wurde dann alles für das Marmeladekochen vorbereitet. Kleine Etiketten wurden gebastelt, Stoffdeckel ausgeschnitten und bemalt sowie die Glä-

ser gereinigt. Nachmittags ging es dann zum Alpakahof in der fränkischen Schweiz. Nach einem steilen Aufstieg konnte die Ausflugsgruppe auf die Weide der Alpakas. Nachdem es dann zu regnen begann ist die Gruppe in den Stall der Alpakas umgezogen und hat dort ihren Nachmittagskaffee und leckeren Kuchen zu sich nehmen können, wobei uns die Alpakas neugierig beobachteten.

Besuch des Wildparks im Programm

Am Donnerstag stand ein Besuch im Wildpark an. Da es vormittags regnete wurde der Ausflug auf den Nachmittag verlegt. Der Vormittag wurde genutzt die Pflaumenmarmelade herzustellen und alles für die am Abend stattfindende Abschlussfeier vorbereitet. Nach dem Mittagessen ging es dann zum Tiere füttern nach Hundshaupten.

LANDAKADEMIE FEUERSTEIN

Die Landakademie Feuerstein, das Ziel des Begegnungsaufenthaltes, hat sich mittlerweile in die Insolvenz verabschiedet. Das weitere Vorgehen ist unklar, über eine Wiedereröffnung wird spekuliert.



Die Fahrt auf dem Traktoranhänger führte über Felder und Wiesen und war ein besonderes Highlight des Begegnungsaufenthaltes. Mit dabei war Siggie Grau (links), lange Jahre Gruppen- und Abteilungsleiter, der sich beruflich zwischenzeitlich anderweitig orientiert hat.

ten. Dort angekommen begrüßte uns unsere Rancherin und zeigte uns Felle und Hörner von den verschiedenen Tieren, die dort wohnen. Im Anschluss gingen wir zu den Ziegen und zu den Waschbären. Besonders

„Die Gruppe wurde mit einem Traktoranhänger durch die Wiesen und Felder gefahren - ein echtes Highlight.“

Charlotte Fruth

angetan war die Gruppe von den zwei Hängebauerschweinen Paul und Peppa. Diese konnten während des Fütterns gestreichelt werden. Im Anschluss begleitete uns Heidi, ein Schaf, den weiteren Weg hinauf zu den

Eseln. Dort hüpfte fröhlich das kleine Esel-Kind Michl auf der Wiese auf und ab. Nachdem die Gruppe am Ausgang angekommen war wurde der Souvenirshop geplündert und es ging wieder zum Feuerstein zurück.

Der letzte Abend wurde dann mit Steak, Bratwürsten und verschiedenen Salaten in der Plauderstube gefeiert. Als Überraschungsgast war eine ehemalige Gruppenleiterin aus der Werkstatt gekommen, um mit der Gruppe zu feiern. Am letzten Tag wurden die Erlebnisse noch einmal mit allen geteilt und die Highlights besprochen. Nachdem alle Zimmer geräumt wurden und das Gepäck in den Bussen verstaut war, stärkte sich die Gruppe bei einem sehr leckeren Mittagessen, bevor es zurück in die Werkstatt ging. ■

BETZENSTEIN IM PROGRAMM 2023

Die Schreinerei bereitet sich derzeit auf den diesjährigen Begegnungsaufenthalt vor. Im Juli 2023 geht es für die Holzwürmer in die Laufer Hütte nach Betzenstein.

Aus für die Werkstätten-Messe

Am 19. April 2023 öffnete die Werkstätten-Messe in Nürnberg ihre Pforten. Sie zeigte Konzepte und Produkte aus Werkstätten für behinderte Menschen, begleitet von einem umfangreichen Vortragsprogramm. Nach vier Messetagen schloß die Messe ihre Pforten - und zwar für immer.

Von Martin Rossol

Mit 114 Ausstellern aus sechs Ländern, rund 6.500 Kongressteilnehmern und über 9000 Besuchern zeigte sich die Werkstätten-Messe nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause wieder als Dreh- und Angelpunkt der Werkstätzenszene. Die Sozial- und Bildungsmesse ging nach vier Tagen mit einem rundum positiven Bild zu Ende. Aber die diesjährige Auflage der Werkstätten-Messe war die letzte ihrer Art.

Für die Beschäftigten der Werkstätten und deren Eltern war die Werkstätten-Messe liebgewonnener Treffpunkt der Begegnung und des Wiedersehens geworden, für das Fachpersonal Forum für fachlichen Austausch und Fortbildungsstätte. Die Facheinkäufer schätzten die Messe als Ausstellungsort der in den Werkstätten

hergestellten Produkte. Aber auch Besucher aus Nürnberg und dem Umland hatten die Messe mit ihrer einzigartigen Atmosphäre lieb gewonnen: Sie schätzten die vielfältigen Genussmöglichkeiten in den gastronomischen Bereichen und stöberten in den angebotenen Produkten, viele Holzspielsachen, einfallsreiche Deko- und Haushaltsartikel, schöne Geschenkideen mit sozialem Mehrwert.

Seit 2006 im Messezentrum Nürnberg

Seit 2006 fand die Werkstätten-Messe, Fachmesse für berufliche Teilhabe und Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen, im Messezentrum Nürnberg statt. Nürnberg löste damals Offenbach am Main als Standort der Messe ab, Offenbach war zu klein geworden.

BESUCHERREKORD IM JAHR 2015

Über 9000 Besucher kamen zur Werkstätten-Messe 2023. Im Jahr 2015 waren es noch über über 22 000 Besucher gewesen. Auch die Zahl der Aussteller hat sich seither auf 114 halbiert.



Einige Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim besuchten die letzte Werkstätten-Messe in Nürnberg. Es wurden Stände besichtigt, Vorträge gehört, es gab kollegialen Austausch, neue Eindrücke und Erkenntnisse.

„Die besten Jahre hat die Messe hinter sich. Die Produkte wurden immer weniger gekauft, die Besucherzahlen sanken kontinuierlich.“

Martin Berg, BAG WfbM

Doch der ideelle Träger des Branchentreffs, die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, ist auf der Suche nach einem neuen Format. Die besten Jahre habe die Werkstätten-Messe hinter sich, erklärt Martin Berg, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft, dem Sonntagsblatt. Die Produkte, welche die Werkstätten aus dem ganzen

Bundesgebiet präsentierten, wurden immer weniger gekauft, die Besucherzahlen sanken kontinuierlich. Die besten Jahre habe die Werkstätten-Messe 2013 bis 2015 mit teils über 200 Ausstellern und weit über 20.000 Besuchern gehabt, beinahe jährlich konnten neue Besucherrekorde vermeldet werden. Auch die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim waren zu dieser Zeit einige Jahre als Aussteller mit einer ansehnlichen Produktpalette vertreten.

„Seit zwei Jahren arbeiten wir im Verband aktiv an einem neuen Konzept, das voraussichtlich ab dem Jahr 2025 an einem neuen Standort umgesetzt werden soll“, sagt Martin Berg. „Wir sind dankbar für die vergangenen 16 Werkstätten-Messen im Messezentrum Nürnberg und freuen uns auf den Bundeskongress der Werkstätten in Lübeck.“

WERKSTÄTTEN AUF MESSE VERTRETEN

Auch die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim waren einige Jahre mit einer ansehnlichen Produktpalette als Aussteller auf der Werkstätten-Messe in Nürnberg vertreten.

4 Kings: Erlös geht an die Lebenshilfe



Foto: Martin Rossol

Am 17. September fand die 4-Kings-Party No. 16 statt, diesmal auf dem Rappen- und dem Schaufelkeller in Forchheims Kellerwald. Wie in den letzten Jahren gab es Unterstützer-Marken, die in den Werkstätten der Lebenshilfe gefertigt worden waren. Auch der Verkaufserlös war für die Werkstätten der Lebenshilfe bestimmt. So konnten sich die Verantwortlichen der Werkstätten nun über eine Spende in Höhe von 1800 Euro freuen. Unser Bild zeigt (von links) Peter Pfann und Thomas Link (beide Lebenshilfe Werkstätten Forchheim) sowie Matthias Zipfel und Sebastian Kist, die Organisatoren der 4-Kings-Party, bei der Übergabe der Spende. „Die nächste 4-Kings-Party findet bereits am 20. Mai 2023 auf der Winterbauer-Bühne statt“, erinnerte Matthias Zipfel. *red*

Was macht ... Hans-Otto Dippacher?

Über einen seltenen Gast konnten sich Mitarbeiter und Beschäftigte der Hauptwerkstatt Forchheim freuen: Hans-Otto Dippacher, ehemals Geschäftsführer der Werkstätten, stattete seiner alten Wirkungsstätte eine Stippvisite ab. Im Oktober 2010 verabschiedete sich Dippacher in den wohlverdienten Ruhestand - 25 Jahre hatte er da als Geschäftsführer gewirkt. Beim Rundgang war die Freude groß: "Der alte Chef!" oder wahlweise einfach nur "Der Alte!" freuten sich viele Beschäftigte, denen Hans-Otto Dippacher noch aus seiner aktiven Zeit präsent war. *red*

Clip zeigt T-Shirt-Produktion

Ein großes Projekt braucht Menschen, die lieben, was sie tun, kreative Ideen, Zeit und Engagement. Als wir im vergangenen Jahr das Projekt rund um Janinas T-Shirt-Kollektion starteten, war schnell klar, dass wir Unterstützung beim Marketing benötigen werden. Umso glücklicher waren wir, als sich die Zusammenarbeit mit Sarina König und Fabian Semmelmann (König Foto & Film) ergab. Beide überzeugen mit scharfen Augen, Kreativität und Neugier. Schon beim ersten Treffen sprudelten die Ideen. Nach drei Drehterminen und etlichen Schnittstunden war der Film fertig. Wir möchten Sarina und Fabi ein großes Dankeschön auszusprechen: Sie stellten den Film kostenlos zur Verfügung und sorgten für viel Spaß. Das Mitwirken hat allen Beteiligten viel Freude bereitet und wird immer eine tolle Erinnerung bleiben. *resa*



Foto: privat



Foto: Martin Rossol

Mit besten Wünschen in den Ruhestand

Bereits im Jahr 1986 war Gerlinde Lothes in die Werkstatt eingetreten. Nach 37 Jahren wurde sie jetzt in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Heiner Krier, Abteilungsleiter der Hauptwerkstatt, erinnerte an die beruflichen Stationen der allseits geschätzten Mitarbeiterin. Gerlinde Lothes konnte sich über Blumen und Geschenke freuen. Sie wird ihren Lebensabend im Sonnenhaus Unterleinleiter verbringen.

Elisabeth Neubauer geht in den Ruhestand



Foto: Charlotte Fruth

Mit 68 Jahren und nach 45 Jahren Betriebszugehörigkeit wurde nun Elisabeth Neubauer in den Ruhestand verabschiedet. Die sehr beliebte und stets gut gelaunte Mitarbeiterin arbeitete bereits seit 1978 in verschiedenen Betriebsteilen der Werkstätten. Die besten Wünsche für den Ruhestand übermittelten Gruppenleiter Oli Kupfer und Abteilungsleiter Metin Alfat. *red*

Jubiläum: Für 35 Jahre ausgezeichnet



Foto: Theresa Lippmann

Ein außergewöhnliches Jubiläum konnte Franz Schulz, Gruppenleiter in der Hauptwerkstatt, begehen. Er ist seit 35 Jahren dabei. Abteilungsleiter Heiner Krier erinnerte an die vielfältigen Verdienste des Jubilars. Insbesondere hob er die langjährige Organisation der Fußballmannschaft und das Engagement bei Urlaubsfreizeiten hervor. Zahlreiche Kollegen übermittelten dem beliebten Kollegen die besten Wünsche. *red*

4 Kings: Unterstützermarken für alternative Party gefertigt

In diesem Jahr fand die 4-Kings-Party, die alternative Party für den guten Zweck, bereits am 20. Mai 2023 statt. Wie in den Jahren zuvor gibt es Supporter-Marken, die in den Werkstätten der Lebenshilfe am John-F.-Kennedy-Ring gefertigt worden waren. Auch der Erlös aus dem Verkauf kommt der Lebenshilfe Forchheim zugute. Die Marke war für vier Euro zu bekommen, wir danken den Verkaufsstellen Pony Club, Bierfelder Raum und Design, Lübbis Essen und Trinken, Hauscafé, Café Mittendrin sowie dem Schaufelkeller, dem Winterbauerkeller und dem Rappenkeller. Die Party fand heuer auf der Winterbauer-Bühne unter Beteiligung der genannten Keller statt. Die Veranstalter freuten sich über die Zusagen von außergewöhnlichen Bands, darunter waren Rakete Bangkok und Smokestack Lightnin'. Ersten Berichten zufolge waren Musik und Stimmung, wie eigentlich immer auf den 4 Kings-Parties, ausgezeichnet, die Besucherzahlen auch sehr gut. Es war bereits die 17. Auflage der 4 Kings-Party, die mittlerweile aus dem kulturellen Leben Forchheims nicht mehr wegzudenken ist. *red*

Die Unterstützermarken für die 4 Kings Party wurden in den Werkstätten der Lebenshilfe gefertigt und waren für vier Euro zu haben. Farbe und Design der Marken wechseln jährlich.



Foto: Martin Rossol

Auftaktspiel für die Lebenshilfe Forchheim



Foto: privat

Mit einer gelungenen Aktion machten die Fußballer des TSV Ebermannstadt und ihre Kollegen des TSV Röttenbach von sich reden. Aus dem Auftaktspiel 2023 kreierten die einfallreichen Akteure kurzerhand ein Benefizspiel für die Kinder der Lebenshilfe Forchheim: Sie wollten mit einer Aktion für eine gute Sache Spendengelder sammeln. Gleichzeitig beteiligten sich beide Mannschaften auch aus den Mannschaftskassen. So sind bei der Spendenaktion 655 Euro zusammengekommen, welche die Trainer und Kapitäne beider Mannschaften Anfang März an Vorsitzenden Peter Pfann, überreichen konnten. *red*

Hainbrunnenschule: Digitalisierung im Unterricht schreitet voran



Foto: Elisabeth Landmann

Über die neuen digitalen Möglichkeiten in der Hainbrunnenschule freuen sich Schüler und Lehrpersonal gleichermaßen. Förderlehrerin Hannah Schumann nutzt hier ein interaktives Display.

Es hat sich etwas getan in den letzten beiden Jahren: Sonderbudgets für Leihlaptops, das Digitalbudget des Freistaats Bayern und der DigitalPakt Schule des Bundes machten Anschaffungen zur Verbesserung der IT-Ausstattung an der Hainbrunnenschule möglich. 2020 wurden zum Beispiel Schüler-Laptops angeschafft und während des Distanzunterrichts eingesetzt. Jetzt stehen sie auch für die Arbeit in der Schule zur Verfügung. Ein iPad-Koffer mit 15 iPads wird intensiv genutzt. WLAN wurde mit Hilfe von Access-Points eingerichtet. Im September wurden neun Klassenzimmer und das Lehrerzimmer mit großen Bildschirmen ausgestattet. In drei Klassenzimmern wurden im Dezember Interaktive Displays installiert. Ein mobiles interaktives Display kann von allen Klassen genutzt werden. Damit stehen jetzt in allen Klassen und im Lehrerzimmer große Projektionsflächen zur Verfügung. Für die Lehrkräfte konnten Laptops angeschafft werden. Voraussetzung für die Zuwendungen war die Erstellung eines Medienkonzepts. Es sind immer noch Wünsche offen. Trotzdem freuen sich die Lehrkräfte und natürlich die Schüler der Hainbrunnenschule über die neuen digitalen Möglichkeiten. *ela*

Abschied und Neuanfang in den Werkstätten

Thomas Bätz, Werkstattleiter seit 2021, hat sich beruflich neu orientiert. Zum Abschied sprach die Geschäftsführung Worte des Dankes und der Anerkennung aus. Nachfolgerin ist Ronja Bartsch, die bislang als Sozialdienstleiterin ihren Dienst versehen hatte. Für die neu-



Ronja Bartsch

geschaffene Stelle als Produktionsleiter konnte Thomas Stilkerich, ehemals bei Wellpappe Forchheim als Produktionsleiter beschäftigt, gewonnen werden. Ronja Bartsch und Thomas Stilkerich traten ihre Stellen zum 1. April 2023 an.



Thomas Stilkerich

Fotos: Martin Rossol

Neue Bewohnerin für die Sesamstraße



In die „Sesamstraße“ zieht eine neue Bewohnerin. Elin, sieben Jahre alt, ist ein handwerklich interessiertes und manchmal vorlautes Mädchen. Sie interessiert sich für Technik und mag Zahlen. Vor allem bastelt sie gern und findet oft eine überraschende Lösung für Probleme. Sie ist mutig und selbstbewusst. Wenn es knifflig wird, gibt Elin nicht so schnell auf. Aber sie wird zunehmend ungeduldig und die Dinge gelingen ihr dann nicht so, wie sie es sich vorgestellt hat. Wenn Elin in ihre Basteleien vertieft ist, ist sie kaum mehr ansprechbar. Dann passiert es ihr, dass sie sich verhaspelt und Worte auf lustige Weise vertauscht. Überhaupt spricht sie oft zu schnell, um ihren Gedanken hinterherzu kommen. Elin nutzt einen Rollstuhl weil sie nicht gut laufen kann. Damit verstärkt erstmals ein Charakter mit einer Behinderung das deutsche Puppen-Ensemble der Sesamstraße. *red*

Vier Tote nach epileptischem Anfall

Nach einem Unfall mit vier Toten in der Berliner Innenstadt ist der angeklagte Autofahrer zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Das Landgericht Berlin sprach den Mann der fahrlässigen Tötung schuldig. Das Gericht ging damit über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus. Der 45jährige war trotz bekannter Epilepsie und einer vier Wochen zurückliegenden Gehirnoperation Auto gefahren. Zu dem Unfall kam es infolge eines epileptischen Anfalls. *red*

Schränke und Tresore aufgebrochen

Unbekannte sind in die Werkstatt der Lebenshilfe in Putzbrunn eingedrungen und haben mehrere Tausend Euro Bargeld gestohlen. Auf der Suche nach Wertgegenständen und Bargeld öffneten sie laut Polizei gewaltsam Schränke und Tresore. Die Polizei München ermittelt. *red*

Tumulte gegen „skrupellose“ Lebenshilfe

Schwere Vorwürfe haben Bürger aus Stadtbergen gegen die örtliche Lebenshilfe erhoben. Die Lebenshilfe ist Eigentümer eines Doppelhauses, das der Landkreis als Flüchtlingsunterkunft angemietet hat. Nach Informationen der Augsburger Allgemeine ziehen dort 18 junge Männer aus Syrien, Afghanistan und dem Irak ein. Familien sorgen sich ob der einseitigen Belegung um ihre Kinder. Immer wieder kam es in dem proppenvollen Sitzungssaal im Rathaus zu lauten Zwischenrufen, die Lebenshilfe sei „skrupellos“ und die Vermietung „reine Geldschneiderei“. Vorwürfe, denen der Vorstand des örtlichen Lebenshilfevereins entschieden widerspricht. *red*

Ladendieb in Rollstuhl erschossen

Im US-Bundesstaat Arizona hat ein Polizist einen 61-jährigen Ladendieb im Rollstuhl mit neun Schüssen in den Rücken getötet. Ein Angestellter des Supermarkts habe den Wachmann darüber informiert, dass ein Mann in einem motorbetriebenen Rollstuhl gerade einen Werkzeugkasten gestohlen habe. Als der 61jährige gebeten worden sei, einen Beleg für den Einkauf vorzuweisen, habe er ein Messer gezückt und sei weggefahren. Der Wachmann habe den mutmaßlichen Ladendieb daraufhin mehrmals aufgefordert, stehen zu bleiben und das Messer fallen zu lassen. Dieser ignorierte die Aufforderungen. Der Polizeibeamte habe den Rollstuhlfahrer daraufhin mit neun Kugeln in den Rücken erschossen. *red*

Carolina Trautner tritt Nachfolge an

Foto: Matthias Baumgartner



Die Delegierten haben sich für Carolina Trautner als Nachfolgerin der im Oktober 2022 verstorbenen Barbara Stamm entschieden. Als zentrale Aufgaben benannte Trautner bei ihrer Antrittsrede die Schaffung von geeignetem Wohnraum für Menschen mit Behinderungen, den Ausbau inklusiver Angebote sowie das Ermöglichen eines würdevollen Lebens im Alter. Ein weiterer Schwerpunkt sei die Etablierung bedarfsgerechter Angebote in der Gesundheitsversorgung behinderter Menschen. Carolina Trautner ist seit 2013 Mitglied des bayerischen Landtages. Von 2020 bis 2022 war sie Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales. Trautner, von Beruf Apothekerin, ist verheiratet und hat zwei Kinder. *red*

Amtsgericht spricht Heilerziehungspfleger frei

Der damals 77jährige Bewohner einer Pflegeeinrichtung für behinderte Menschen im nördlichen Kreis Karlsruhe wurde wegen drohender Erstickung ins Krankenhaus eingeliefert, so die *Badische Neueste Nachrichten*. Vorgeworfen wurde dem Heilerzieher, dass er dem Geschädigten beim Frühstück zu große Orangenstücke gegeben hätte. Diese hätten zur Atemnot geführt. Die Narkoseärztin, die als Notärztin vor Ort war, bestätigte, dass sie zwei etwa vier bis fünf Zentimeter große Orangenstücke aus der Luftröhre des bewusstlosen Mannes entfernt habe. Daraufhin habe er wieder zu atmen begonnen. Dennoch sei der Mann wenige Tage später im Krankenhaus gestorben. Glaubhaft versicherte die Ärztin, dass die Atemnot des Mannes nichts mit der Größe der Orangenstücke zu tun hatte. „Schon ein Bonbon reicht aus, dass es beim Verschlucken in die Luftröhre zu einem Atemstillstand kommen kann“, sagte sie. Nach der Aussage der Notärztin beantragte der Rechtsanwalt des Angeklagten das Ende des Verfahrens. Die Staatsanwaltschaft stimmte der Einstellung zu. *red*

Begleitung im Krankenhaus geregelt



Foto: privat

Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung haben im Krankenhaus besondere Bedürfnisse. Die neue Umgebung und medizinische Eingriffe sind für sie meist beängstigend und schwer zu verstehen, die Kommunikation mit dem Klinikpersonal ist insgesamt schwierig. So können gerade bei Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf rasch Versorgungsmängel auftreten, Diagnosen nicht gestellt und damit erforderliche Therapien unmöglich werden. Selbst wenn sich Menschen mit Behinderung im Alltag gut zurecht finden, können sie im Krankenhaus überfordert sein. Eine begleitende Vertrauensperson ist da eine wertvolle Hilfe. Sie kann schon durch ihre bloße Anwesenheit beruhigend wirken und so die Kooperationsbereitschaft erhöhen. Außerdem kann sie bei sprachlich stark beeinträchtigten Patienten verschiedene Verhaltensweisen richtig deuten und dem Krankenhauspersonal wichtige Hinweise geben. Mit den ab 1. November gültigen Regelungen werden neben den Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung der Vertrauensperson nun auch die Kosten der Begleitung selbst übernommen. Leisten nahe Angehörige oder Bezugspersonen aus dem engsten persönlichen Umfeld die Unterstützung, ist die Krankenkasse zuständig und gewährt Krankengeld zum Ausgleich des Verdienstaufschlags. Sind es vertraute Personen eines Leistungserbringers, zum Beispiel Mitarbeiter der Werkstätten, wird die Begleitung vom Träger der Eingliederungshilfe finanziert. Mit dieser Regelung wurde eine Forderung der Lebenshilfe umgesetzt. *red*

Grüner Tee und Down-Syndrom

Ein Wirkstoff in grünem Tee kann die Gehirnaktivitäten von Menschen mit Down-Syndrom deutlich verbessern. Das berichtet das renommierte Fachmagazin "The Lancet Neurology". Nach einem klinischen Test wiesen Patienten mit Trisomie 21 ein deutlich verbessertes Wahrnehmungs- und Erinnerungsvermögen auf. Die Autoren führten die Wirkung auf den Wirkstoff Epigallocatechingallat zurück. *red*

Ist Neurofeedback das neue Ritalin?

Mit einer Neurofeedback-Therapie können bei Kindern mit ADHS längerfristige Effekte erzielt werden. Das belegen die Untersuchungen eines internationalen Studienteams. Die Ergebnisse der Meta-Analyse weisen darauf hin, dass Neurofeedback eine weitere wichtige und längerfristig wirksame Behandlungsoption für Kinder mit ADHS werden könnte. Neurofeedback schnitt in der Nachuntersuchung nicht schlechter ab als andere Therapien, zum Beispiel die gängige Medikation. *red*

ESA stellt neues Team vor - auch ein Astronaut mit Behinderung ist dabei

Nach mehr als zehn Jahren bildet die europäische Raumfahrtagentur ESA wieder Astronauten aus. Ausgewählt wurden 17 Frauen und Männer - darunter fünf Karriere-Astronauten und zwölf sogenannte Reserve-Astronauten, die für bestimmte Missionen ausgewählt werden können. Sie treten die Nachfolge der aktuellen Generation an, zu der auch der Deutsche Matthias Maurer zählt. Erstmals hat die ESA auch einen Bewerber mit einer Behinderung ausgewählt: Der Brite John McFall verlor mit 19 Jahren ein Bein und hat seitdem eine Prothese. Der paralympische Kurzstreckenläufer wird jetzt der erste Para-Astronaut. "Als Amputierter hätte ich nie gedacht, dass ich Astronaut werden könnte", sagte McFall in einem Interview, das auf der ESA-Website veröffentlicht wurde. Der 31 Jahre alte Arzt soll den ESA-Ingenieuren bei der Entwicklung von Geräten helfen, die auch Behinderten den Flug und die Arbeit im Weltraum ermöglichen. Die ESA hatte die Suche nach neuen Astronauten im März gestartet. Insgesamt gingen knapp 23.000 Bewerbungen ein, davon 3.700 aus Deutschland, 670 aus der Schweiz und 470 aus Österreich. *red*

Der Brite John McFall ist der erste Astronaut mit Behinderung. Er wurde aus 23.000 Bewerbern ausgewählt. Der 31jährige Arzt mit Beinprothese ist auch paralympischer Kurzstreckenläufer.



Foto: Wikimedia

IMPRESSUM

Herausgeber

Lebenshilfe Werkstätten Forchheim
gemeinnützige GmbH
John-F.-Kennedy-Ring 27c
91301 Forchheim
Telefon 09191 6509-0
Telefax 09191 6509-190

Redaktion

Martin Rossol (red)
Theresa Lippmann (resa)
Verantwortlich: Peter Pfann (pep)
eMail: rossol@lebenshilfe-forchheim.de
Telefon: 09191 6509-124
Telefax: 09191 6509-190

Konzept, Satz und Layout

Martin Rossol

Korrektur

Robert Ulm

Druck

Gutenberg Druck+Medien GmbH
91080 Uttenreuth-Erlangen

Internet

www.lebenshilfe-forchheim.de

Erscheinungsweise

Panorama - Das Magazin berichtet über die Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Forchheim sowie rund um die Themen Inklusion, Teilhabe und Behinderung. Es erscheint halbjährlich und ist kostenlos.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Panorama nimmt Beiträge, Leserzuschriften und Leseranfragen entgegen.

Newsletter

Alle Ausgaben stehen auf der Homepage zum Download bereit. Die Druckauflage beträgt 1750 Exemplare. Zusätzlich erfolgt der Versand als eMail-Newsletter und via Social Media (2250 Impressionen).

Bezug

Panorama - Das Magazin wird auch als eMail-Newsletter versendet. Möchten Sie in den Verteiler aufgenommen werden, rufen Sie uns bitte an (Theresa Lippmann, Telefon 09191-6509621) oder schreiben Sie eine eMail an werkstatt@lebenshilfe-forchheim.de.

Spenden

Wir setzen uns seit über 50 Jahren erfolgreich für die Belange von Menschen mit Behinderung ein. Unser umfangreiches Leistungsangebot möchten wir erhalten und ausbauen. Hierzu bitten wir um Ihre Hilfe. Ihre Spende ist steuerabzugsfähig.

Spendenkonto

Sparkasse Forchheim
BLZ 763 510 40
Konto 28 787
IBAN DE80 7635 1040 0000 0287 87
BIC BYLADEM1FOR

Volksbank Forchheim
BLZ 763 910 00
Konto 18 635
IBAN DE19 7639 1000 0000 0186 35
BIC GENODEF1FOH

Anerkennung

Die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim sind anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen nach § 225 SGB IX und zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III).

08.07.2023

Sommerfest

14.00 - 21.00 Uhr auf
dem Gelände der
Lebenshilfe



Lebenshilfe
Forchheim